

fahrradfreundlich

mobil

HEFT 31
NOVEMBER 2012

INFOFORUM DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FAHRRADFREUNDLICHE STÄDTE, GEMEINDEN UND KREISE IN NRW E.V.



Radschulwegplan

Förderung des
Schülerradverkehrs

Mobile Radstationen

Kreis Unna testet
die Nachfrage

E-Bike Award

Neuer Preis
in Köln verliehen

Kommunikation

in der Nahmobilität

ADFC unterstützt Kindergärten mit 15.000 Euro

40 Kindergärten werden mit ungewöhnlichen Kinderfahrzeugen ausgestattet

Mit einer groß angelegten Sponsoring-Aktion will der ADFC Bonn/Rhein-Sieg Kindern die Freude an der Bewegung vermitteln und ein Zeichen gegen den Trend zum Kindertransport per „Mama-Taxi“ setzen. „Wir können 40 Kindergärten und Kindertageseinrichtungen mit ganz spannenden Fahrzeugen ausstatten, die die Kinder schon früh auf das Radfahren vorbereiten“, betont ADFC-Vorsitzender Rüdiger Wolff. „Wir wollen damit die Kinder, für die das Auto heute schon in jüngsten Jahren ein ganz selbstverständliches Verkehrsmittel ist, auf andere Mobilitätsformen aufmerksam machen, die dabei auch noch sehr viel Spaß machen.“

Schon bevor Kinder das Radfahren lernen, können sie sich mit Rollern, Laufrädern und anderen, ungewöhnlichen Fahrzeugen wie einem Kinder-Taxi, Ben-Hur-Dreirad und Rutsch-Rädern bewegen. „Gerade das Kinder-Taxi soll den Kindern zeigen, dass man auch mit Muskelkraft seine Spielkameraden transportieren kann und dabei ganz viel Spaß hat“, so Wolff. Der ADFC-Kreisverband will mit der Aktion die Kindergärten in der Region animieren, sich mehr mit dem Thema Mobilität von Kindern zu beschäftigen. Gerade Laufräder schulen das Gleichgewichtsvermögen und die Koordinierungsfähigkeiten der Kinder und bereiten dadurch optimal auf das spätere Radfahren vor. Dreiräder

und Lastenräder, mit denen Kinder ihre Spielkameraden chauffieren können, fördern nicht nur den Bewegungsdrang, sondern zeigen auch ganz unmittelbar, dass sich mit Muskelkraft Einkäufe und Freunde befördern lassen. „Es gibt heute zahlreiche Fahrradtypen und Spezialräder, mit denen sich Kinder zum Kindergarten fahren lassen, mit denen man einkaufen und sogar sperrige Dinge transportieren kann“, so Wolff. Der mit 3.600 Mitgliedern größte ADFC-Kreisverband in Nordrhein-Westfalen stellt für das Sponsoring aus eigenen Mitteln bis zu 15.000 Euro zur Verfügung.

.....
Axel Mörer-Funk, ADFC Bonn/Rhein-Sieg

Mit Lauschliege und Waldxylophon die Natur erforschen

In Dülmen gehen kleine Radler mit allen Sinnen auf Entdeckungstour

Mit dem Baumtelefon das Neuste aus dem Wald erfahren, die Gäste im Insektenhotel beobachten oder auf der Lauschliege den Geräuschen von Wasser und Wiese nachhören – das können naturbegeisterte kleine Radfahrer seit diesem Sommer in Dülmen im Münsterland. An insgesamt acht Naturerlebnisstationen lädt die 14 km lange Familienstrecke auf der Radroute R 16 zu spannenden Experimenten und Quizfragen rund um Tiere, Wald und Wiese ein. „Die Kinder können mit allen Sinnen auf Entdeckungsreise gehen und erfahren auf spielerische Weise viel Wissenswertes über die Natur“, erklärt Katrin Finn vom Dülmen Marketing e.V. Beispielsweise können sie auf dem Waldxylophon eigene Melodien komponieren oder am Baumtelefon lernen, auf welche Weise das Eichhörnchen im Wald schon früh vor dem heranschleichenden Marder gewarnt wird: Wenn nämlich am einen Ende eines dicken Baumstamms am Holz leise gekratzt wird, kann man das am anderen Ende deutlich hören. „Außerdem eignet sich der Stamm prima zum Klettern und Balancieren“, weiß Katrin Finn, die die Stationen gemeinsam mit Reinhild Kluthe von der Stadt Dülmen entwickelt hat. Begleitet werden die naturbegeisterten



Familien bei ihren Abenteuern vom flinken Eichhörnchen Eddi, das auf übersichtlichen Schautafeln allerlei lustige Sprüche und Informationen parat hat. Der Startpunkt ist die Fahrradstation am Dülmener Bahnhof. Dort können Fahrräder ausgeliehen werden und der Streckenplan ist als praktische Faltkarte erhältlich. Ein rund 3,5 km langer Teil der Route kann auch zu Fuß erkundet werden. Der Familienwanderweg führt rund um den wunderschönen Heubach im Ortsteil Hausdülmen und ist mit kindgerechten Igel Schildern

gekennzeichnet. „Gern bieten wir auch geführte Touren auf unserer Erlebnisstrecke an – zum Beispiel für Klassenfahrten oder Geburtstagsfeiern“, so Katrin Finn. Nähere Informationen zur Familienstrecke und zu den vielen weiteren Rundrouten durch die reizvolle Münsterländer Parklandschaft gibt es bei Dülmen Marketing im Rathaus, telefonisch unter 02594/12-234 oder im Internet unter www.duelmen-marketing.de.

.....
Stefanie Löhn, Stadt Dülmen

Elternabend zur Schulwegmobilität und die neuen FahrradTeams

Für hunderte Unnaer Schüler beginnt nach den Sommerferien ein neuer Lernabschnitt an einer weiterführenden Schule. Der ADFC Unna, die Kreispolizei und die Mobilitätsmanagerin der Kreisstadt Unna, Patricia Reich, organisierten zum Thema Schulwegmobilität einen Infoabend. Dieser war für die Eltern der neuen Fünftklässler aller Schulen offen.

Viele Kinder leiden heutzutage unter Bewegungsmangel mit negativen Folgen für die Gesundheit. Wird der Schulweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt, wird eine zusätzliche Bewegungseinheit in den Tagesablauf eingefügt. „Der Zusammenhang zwischen Bewegung und Intelligenz ist bekannt. Die Schüler sind im Unterricht morgens fitter und belastbarer“, weiß Werner Wülfing vom ADFC Unna, der Lehrer an der Peter-Weiss-Gesamtschule ist. Der Schulweg zu Fuß oder mit dem Rad fördert außerdem die Selbstständigkeit und die sozialen Kontakte, senkt die Transportkosten und schon die Umwelt. Trotzdem bringen viele Eltern ihre Kinder aus Sorge um deren Sicherheit mit dem Auto zur Schule. Dabei ist dies ein Teufelskreis. Denn die Sicherheit wird dabei nur vermeintlich erhöht. Durch den enormen



Ein FahrradTeam aus Unna

Autoverkehr im Umfeld der Schulen erreichen die Eltern damit eher das Gegenteil. Sie gefährden ihr eigenes Kind als Insasse sowie andere Kinder als Verkehrsteilnehmer. „Jede gesparte Autofahrt senkt das Unfallrisiko für die Schüler, auch dadurch, dass die Kinder erlernen, sich im Verkehr eigenständig zu bewegen“, meint Patricia Reich.

Neben der Informationsveranstaltung gibt es nun im Mobilitäts-Portal herunterladbare Routenempfehlungen für die Organisation von FahrradTeams. Diese werden

stetig auch nach Hinweisen der Schüler überarbeitet und bilden das Grundgerüst auf dem Weg zur Schule mit dem Fahrrad. Die Kreisstadt Unna unterstützt so die private Initiative von Eltern und Schülern, gemeinsam mit dem Rad zur Schule zu fahren. Dies bedeutet sowohl für die Eltern als auch für die Schüler ein erhebliches Maß an Sicherheit und macht ganz nebenbei auch noch Spaß. Mehr Infos im Netz: www.unna.de, Suchwort „FahrradTeams“.

.....
Patricia Reich, Kreisstadt Unna

Radschulwegplan – ein wichtiges Instrument zur Förderung des Schülerradverkehrs

Aufgrund eines Erlasses ist ab 2013 für jede weiterführende Schule in Baden-Württemberg (BW) die Erstellung eines Radschulwegplans verpflichtend. Diese Vorgabe verbessert die Sicherheit und Attraktivität der Radschulwege und fördert damit den Schülerradverkehr nachhaltig.

Der Radschulwegplan in Bietigheim-Bissingen

Die Ellentalgymnasien in Bietigheim-Bissingen, in der Nähe von Stuttgart, haben diese Vorgabe bereits im Frühjahr 2012 umgesetzt. Auf Elterninitiative hin gibt es dort bereits jetzt den geforderten Radschulwegplan. Die beiden Gymnasien haben diesen Plan auf Basis einer umfangreichen Schülerbefragung mit moderner technischer GIS-Unterstützung als Leucht-

turm-Projekt für BW realisiert. Die Erkenntnisse sind aber auch für andere Bundesländer nützlich und nutzbar.

Am 26. März 2012 hat der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Radschulwegplan (AG RSWP), Herr Bernhard Krumwiede, zahlreichen Gästen und Pressevertretern die Vorgehensweise, die Vorteile eines Radschulwegplans und den konkreten Plan vorgestellt. Als Laudatoren kamen Herr Verkehrsminister Winfried Herrmann, Herr Oberbürgermeister Jürgen Kessing, der auch Schirmherr des Vorhabens ist, Herr Präsident Hansjörg Schönherr, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung in BW (LGL BW), sowie Herr Bürgermeister Günter Riemer, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Würt-

temberg (AGFK-BW). Alle Festredner waren sich einig, dass die an den Ellentalgymnasien praktizierte Vorgehensweise vorbildlich ist und von anderen Kommunen und Schulen übernommen werden sollte. Diese Empfehlung hat zwischenzeitlich auch die Unfallkasse BW ausgesprochen (siehe Seite 4/5 der Info UKBW 1/2012).

Welche Vorteile hat ein Radschulwegplan?

Ein Radschulwegplan schafft die erforderliche Transparenz über die empfohlenen Radschulwege und über die auf diesen Radschulwegen befindlichen Problemstellen. Diese Transparenz bildet eine solide Planungsgrundlage, um die Problemstellen strukturiert zu beseitigen. Bei der Einrichtung von Baustellen kann zudem nicht

nur die Verlegung einer Buslinie oder die Umleitung des Autoverkehrs berücksichtigt werden, sondern nun auch auf Basis des Radschulwegplans der Radschulverkehr während der Bauphase sicher gesteuert werden. Schnee-Räumungspläne können mit Hilfe eines Radschulwegplans bedarfsgerecht erstellt werden. Stadtplaner können gute Lösungen entwickeln, um ein neues Stadtgebiet an das bestehende Radschulwegenetz anzubinden. Zudem können die Schulen im Rahmen der Verkehrserziehung konkrete Radschulrouten und die dort vorhandenen Problemstellen im Unterricht behandeln. Auch Schulaktionen, wie Sternfahrten mit den Schulanfängern, Fahrgemeinschaften mit dem Rad zur Schule usw., sind mithilfe eines Radschulwegplans leichter und sicherer umsetzbar.

Anhand eines Radschulwegplans können die Eltern mit ihren Kinder, die in die weiterführende Schule wechseln, den im Plan empfohlenen Radschulweg gemeinsam einüben, ihre Kinder auf Problemstellen hinweisen sowie das richtige Verhalten an diesen Stellen besprechen.

Was ist bei der Erstellung eines Radschulwegplans zu beachten?

Der Radschulwegplan stellt die gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse im Radschulverkehr der jeweiligen Schule gebündelt dar. Daher ist es wichtig, bei der Erstellung eines Radschulwegplans auch die Erfahrungen und Erkenntnisse sämtlicher Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Eine Schülerbefragung ist daher unverzichtbar, um einen guten und aussagefähigen Radschulwegplan zu erstellen. Radschulwegpläne, die ohne Schülerbefragung erstellt werden, beinhalten das hohe Risiko, dass Routen empfohlen und verbessert werden, die nicht als Radschul-

weg genutzt werden. Bei weiterführenden Schulen mit hohen Schülerzahlen ist eine händische Auswertung der Schülerbefragung oftmals nicht machbar. Hohe Men-



Radschulwegplan der Ellentalgymnasien

gengerüste erfordern daher eine technische Unterstützung.

Wie wurde die Schülerbefragung an den Ellentalgymnasien durchgeführt?

Die Schulleitungen informierten die Eltern über das Vorhaben und die geplante Erfassungsmethodik. Im Geografie-Unterricht wurde das Thema eingehend behandelt. Das LGL BW hat die Geografie-Lehrerinnen und -Lehrer im Vorfeld geschult. Die Schülerinnen und Schüler erhielten als Hausaufgabe Kartenausschnitte und Anleitungen zur digitalen Erfassung des Radschulweges und der Problemstellen. Das LGL BW hat zusammen mit der AG RSWP eine Anwendersoftware zur Erfas-

sung der Radschulwege erstellt. Mithilfe dieser Software wurden in den IT-Räumen der beiden Schulen die einzelnen Radschulwege und Problemstellen erfasst. Die Schülerinnen und Schüler haben sich bei der Erfassung gegenseitig unterstützt und beraten. Weiterhin konnten im Rahmen der Befragung Vorschläge zur Entschärfung oder Beseitigung einer konkreten Problemstelle sowie allgemeine Verbesserungsvorschläge eingebracht werden.

Das LGL BW analysierte und verarbeitete die erfassten Daten mit einer entsprechenden Expertensoftware und bereitete diese kartographisch auf. Der Plan über die Ist-Radschulwege und über die erfragten Problemstellen bildete für die AG RSWP die Grundlage zur Erstellung des Radschulwegplans.

Wie geht es weiter?

Das Landratsamt Ludwigsburg übernimmt die Vorgehensweise der Ellentalgymnasien und bietet allen Schulen im Landkreis Ludwigsburg seine Unterstützung an, damit im Rahmen einer erweiterten Pilotphase weitere Erfahrungen gesammelt werden können. Zudem bestehen Planungen, dass die Mitgliedskommunen der AGFK-BW ebenfalls die Vorgehensweise der Ellentalgymnasien bei ihren Schulen einsetzen.

Eine flächendeckende Umsetzung in BW und in anderen Bundesländern ist naheliegend, sinnvoll und wünschenswert.

Weitere Informationen finden Sie:
 → beim LGL BW unter dem Link: www.lgl-bw.de (Bitte „Radschulwegplan“ in das Suchfeld eingeben.)

→ sowie bei der AG RSWP der Ellentalgymnasien unter dem Link: elternbeirat.ellentalgymnasien.de

Radschnellwege werden Realität in NRW

Arbeitskreis entwickelt Kriterien für Radschnellwege

Radschnellwege sind europaweit im Kommen und seit einiger Zeit auch in Deutschland in der Diskussion (siehe auch ffmobil 29, Herbst 2011). Radschnellwege werden zukünftig in der Nahmobilität eine strategisch wichtige Funktion hinsichtlich der Bündelung und Beschleunigung von bedeutenden regionalen und städtischen Radverkehren erfüllen. Dazu muss der Radverkehr auf Radschnellwegen sicher, zügig, ohne Behinderung, getrennt vom Fußverkehr und auf ausreichend breiten Wegen fließen können. Überholen und nebeneinander fahren soll immer möglich sein. Wie müssen Radschnellwege ausgestaltet sein, um diese Aufgaben erfüllen zu können? Selbst bei den Vorreitern in den Niederlanden und in Dänemark gibt es bis heute dafür keine einheitlichen Kriterien.

Dieser Frage gingen auf Einladung von AGFS und des Verkehrsministeriums NRW ein Kreis von rund 50 Verkehrsplanern, Verkehrsrechtlern, Straßenbauern, kommunalen Spitzenverbänden, Vertretern der Fahrradverbände und der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise (AGFS) nach. Die Verkehrsexperten entwickelten ein Anforderungsprofil für Radschnellwege:

- Wünschenswerte Mindestlänge von 5 km
- Weitestgehende Bevorrechtigung/planfreie Führung an Knotenpunkten, Priorisierung durch Lichtsignalanlagen (grüne Welle)
- Trennung zwischen Rad- und Fußverkehr
- Steigungsarm

- Wegweisung nach den Hinweisen zur wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr in NRW
- Innerorts Beleuchtung (Außerorts wünschenswert)
- Regelmäßige(r) Reinigung und Winterdienst
- Freihalten von Einbauten (Ausnahme Querungshilfen für den Fußverkehr)
- Service (evtl. Luftstationen, Rastplätze mit Abstellanlagen, punktuelle Überdachung als Regenschutz, etc.)

Verkehrsminister Michael Groschek sagte zu dem jetzt vorgelegten Katalog: „Mit dem Aktionsplan zur Förderung der Nahmobilität hat NRW klar gemacht, dass uns die Förderung der Nahmobilität sehr wichtig ist. Radschnellwege sind ein Schlüsselbaustein des Aktionsplans. Mit den Kriterien für Radschnellwege geben wir Kommunen wichtige Hinweise, auf welche Anforderungen sie bei der Planung achten sollen. Wir wollen gemeinsam mit den Kommunen Radschnellwege zu einem Premiumprodukt für den Radverkehr in NRW entwickeln.“

Als erstes Projekt in NRW soll der Radschnellweg Ruhr entstehen. Für den Radschnellweg Ruhr wird zurzeit vom Regionalverband Ruhrgebiet eine Machbarkeitsstudie erstellt.

In einem Planungswettbewerb, den das Land mit Unterstützung der AGFS Ende des Jahres starten will, sollen darüber hinaus fünf weitere Projekte für Radschnellwege gefunden werden. Bis Mitte 2013 können Kommunen Konzepte beim Verkehrsministerium einreichen. Die fünf besten Vorschläge erhalten dann eine finanzielle Förderung der Machbarkeitsstudie und anschließend auch der Planung des Radschnellwegs.

Weitere Informationen zu Radschnellwegen können unter www.fahrradfreundlich.nrw.de abgerufen werden.

Interesse am Planungswettbewerb? Tragen Sie sich in das AGFS-Info-Abo ein. Wir informieren Sie über die weiteren Fortschritte.

